Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **118 (2000)**

Heft 49/50: **Adlertunnel**

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Libeskind baut Einkaufszentrum Bern-Brünnen

(sda) Der Berliner Architekt Daniel Libeskind hat den Zuschlag für den Bau des Freizeit- und Einkaufszentrums der Migros in Bern-Brünnen erhalten. Am Wettbewerb hatten sich auch Jean Nouvel, Massimiliano Fuksas, Inès Lamunière/Patrick Devanthéry und das Büro ARB Architekten Bern beteiligt.
Gemäss Jurypräsident Thomas Sieverts habe den Ausschlag für Libeskinds Konzept gegeben, dass es die Öffnung gegenüber dem Wohnquartier und der Stadt optimal löse. Libeskind selbst will einen engen Mix von Ökonomie und Kultur, Stadt und Land, Zentrum und Peripherie verwirklichen.
Das 300 Millionen teure Zentrum bringt 800 neue Arbeitsplätze, wie die Migros Aare als Bauträgerin mitteilte. Neben Shops und Gartenbaucenter soll es ab 2005 ein Bad für Spass und Wellness, ein Hotel, Restaurants und ein Theater bieten. Bis 2012 soll Brünnen im Westen Berns auch Wohnraum für 2500 Personen entstehen.

Usic und SBHI: Zusammenschluss genehmigt

Wie bereits kurz berichtet, schliessen sich die Berufsorganisationen Schweizerische Vereinigung Beratender Ingenieure (usic) und Schweizerische Beratende Haustechnik- und Energie-Ingenieure (SBHI) per 1. Januar 2001 zusammen. Die SBHI-Generalversammlung vom 24. November 2000 in Interlaken genehmigte nun das Zusammengehen einstimmig und damit auch die Auflösung des SBHI.
Die Usic-Geschäftsstelle wird wie bisher in Bern durch Markus Kamber geführt. Daniel Sommer, bisheriger Leiter der SBHI-Geschäftsstelle, wird die neue Fachgruppe Gebäudetechnik und Energie leiten und weitere Aufgaben übernehmen.

Ehrendoktorate für Herzog und de Meuron

(sda) Jacques Herzog und Pierre de Meuron wurden von der Universität Basel zu Ehrendoktoren ernannt. Den «Dr. h. c.» erhielten am Dies Academicus neun weitere Persönlichkeiten, darunter die Uno-Menschenrechtskommissarin Mary Robinson und der Astronaut Claude Nicollier.

Kastelle von Bellinzona sind Weltkulturerbe

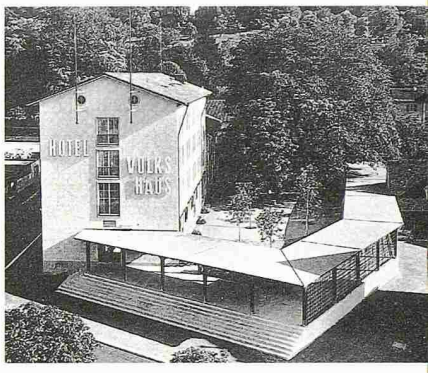
(sda) Der drei Kastelle von Bellinzona sind in die Welterbeliste der Unesco aufgenommen worden. Dies entschied das Welterbe-Komitee der UN-Kulturorganisation an seiner Jahrestagung im australischen Cairns. Insgesamt hat das Komitee 61 Kultur- oder Naturdenkmäler neu in die Liste aufgenommen.
Die Burganlage in Bellinzona besteht aus dem Castelgrande und den Schlössern Montebello und Sasso Corbaro sowie den dazu gehörenden Befestigungsanlagen. Die Tre Castelli mit ihren Verteidigungsanlagen sind im ganzen Alpengebiet das einzige noch vorhandene Beispiel von mittelalterlicher Militärarchitektur. Wegen der modernen Restauration des Castelgrande hatte es zunächst Skepsis gegenüber dem Antrag gegeben.

Denkmalpflege und Kunst im Internet

Unter www.dempa-ethbib.ethz.ch bieten die ETH-Bibliothek und das Institut für Denkmalpflege der ETH Zürich eine neue Online-Datenbank an. Die Bibliographie zur Schweizer Kunst und zur internationalen Denkmalpflege ermöglicht den Zugriff auf ein umfassendes Verzeichnis der seit 1994 erschienenen Bücher und Artikel in rund 1000 Fachzeitschriften. Gesucht werden kann nach Personennamen, Ortsnamen und Sachbegriffen. Zurzeit enthält die Datenbank rund 35 000 Einträge, jährlich kommen rund 6500 weitere hinzu. Die Bibliographie zur Schweizer Kuinst und Denkmalpflege erscheint bereits seit 1980 in Buchform; die gedruckte Form wird neben der neuen Internetversion fortgesetzt.

Rettung des Winterthurer Volkshauses

Das geschichtsträchtige Volkshaus Winterthur ist zum Verkauf ausgeschrieben und damit vom Abbruch bedroht. Der Schweizer Heimatschutz appelliert an Politik und Wirtschaft, sich für einen Erhalt des Bauwerkes einzusetzen. Es sei aus mehreren Gründen von herausragender Bedeutung. Einerseits stelle es einen der wenigen baulichen Zeugen der Schweizer Arbeiterbewegung dar, die 1848 mit der Gründung des Grütlivereins ihren Anfang nahm und für verbesserte Lebensbedingungen der Arbeiterklasse kämpfte. Andererseits handle es sich um ein architekturhistorisches Schlüsselwerk des typisch schweizerischen Landi-Stils. Das Volkshaus wurde 1938 von Hans Hofmann entworfen, der als Chefarchitekt der Landi 1939 die Schweizer Architektur der folgenden Jahrzehnte nachhaltig beeinflussen sollte.
Die Volkshaus-Genossenschaft steckt in finanziellen Schwierigkeiten und will das Haus deshalb bis spätestens im Frühjahr 2002 verkaufen. Dann läuft der Mietvertrag mit dem Sozialdepartement aus, das die Räumlichkeiten seit bald zehn Jahren als Asylzentrum nutzt. Beim Verkauf an den Meistbietenden besteht die Gefahr, dass das Volkshaus einer Gesamtüberbauung mit mehr als doppelt so hoher Nutzfläche Platz machen muss. Der Schweizer Heimatschutz ist überzeugt, dass das ehemalige Volkshaus mit Restaurant und Saal nach einer Sanierung einer attraktiven Nutzung zugeführt werden kann.



Das Winterthurer Volkshaus im Jahre seiner Eröffnung 1938. Dem Zeugnis der Arbeiterbewegung droht der Abbruch (Bild: Stadtbibliothek Winterthur)